  
 HEINRICH HEINE  
 UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

# Sprachcodes:

## Gestern – Heute – Morgen

Vortrag auf dem Innenarchitektentag am 27.05.2011 in der Kölmesse

Prof. vertr. Dr. Marita Pabst-Weinschenk  
Germanistik IV, Mündlichkeit



Walther von der Vogelweide (1170-1230)

*Ir sult sprechen willekomen: der iu mære bringet, daz bin ich. allez, daz ir habt vernomen, daz ist gar ein wint: ir fraget mich. ich wil aber miete: wirt min lön iht guot, ich gesage iu lihthe, daz iu sanfte tuot. seht, waz man mir êren biete.*

Ihr sollt ‚Willkommen‘ sprechen: Der, der euch Neuigkeiten bringt, das bin ich. Alles was Ihr bisher vernommen habt, ist nichts dagegen. Fragt mich nur! Ich will aber Lohn. Wenn mein Lohn ordentlich ausfällt, sage ich euch vielleicht etwas, das ihr gerne hört. Nun seht dazu, dass man mir auch genug Ehre zuteil werden lässt!

iu ‚euch‘; mære ‚Nachrichten‘; ein wint ‚ein Nichts‘ (‚Wind‘ in der Bedeutung ‚geringfügige Sache‘); miete ‚Lohn‘; wirt ‚wird‘ (zu werden); wirt...guot Konditionalsätze stehen im Mhd. meist ohne Konjunktion: ‚Wenn mein Lohn gut wird‘; iht adverbial: ‚etwas‘; lihthe ‚leicht‘, ‚vielleicht‘; daz hier: ‚etwas, das‘; sanfte ‚sanft, angenehm‘ (Adverb); waz êren was an Ehren (Genetiv Plur.); biete 3. Sg. Konjunktiv Präs. zu bieten.



## Sprachcodes:

### Gestern – Heute - Morgen

Gliederung

1. Textstrukturen in der Gutenberg-Galaxis
2. Zur Entwicklung der Rechtschreibung
3. Zur Vereinheitlichung und Kodifizierung der Aussprache
4. Fremdsprachliche Einflüsse
5. Bedeutungswandel und neue Wortbildungen
6. Grammatischer Wandel
7. Theorie des Sprachwandels
8. Fazit

## Gutenberg-Galaxis: Leitmedium Buch

(Marshall McLuhan, 1962)



1455 **Johannes Gensfleisch von Sorgenloch** (~1400-1468, Mainz) erfindet den Buchdruck mit beweglichen Metallern und die Druckerpresse – Voraussetzung für Massendrucke



1534 **Martin Luthers** (1483-1546) erste vollständige Bibelübersetzung wird gedruckt



1861-65 **Amerikanischer Bürgerkrieg**

### Die Chronologie ist out!

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN 1

... Fang immer bei den alten Römern an und gib stets, wovon du auch sprichst, die geschichtlichen Hintergründe der Sache. Das ist nicht nur deutsch, das tun alle Brillenmenschen.

Ich habe einmal in der Sorbonne einen chinesischen Studenten sprechen hören, der sprach glatt und französisch, aber er begann zu aller Freude so: "Lassen sie mich Ihnen in aller Kürze die Entwicklungsgeschichte meiner chinesischen Heimat seit dem Jahre 2000 vor Christi Geburt...." Er blickte ganz erstaunt auf, weil die Leute so lachten. - So mußt du das auch machen. Du hast ganz recht: man versteht es ja sonst nicht, wer kann denn das alles verstehen, ohne die geschichtlichen Hintergründe... sehr richtig! Die Leute sind doch nicht in deinen Vortrag gekommen, um lebendiges Reden zu hören, sondern das, was sie auch in den Büchern nachschlagen können... sehr richtig! Immer gib ihm Historie, immer gib ihm. ... (Kurt Tucholsky: Ratschläge für einen schlechten Redner, 1930)

### Lead-Stil: Harte Nachricht

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN 1

1. Hauptinformation  
*wer-was-wann-wo?*
2. Details  
*wie?*
3. Hintergründe  
*warum?*
4. Folgen  
*wozu?*
5. weitere Aussichten


Gegenwart

Vergangenheit

Zukunft

### Rechtschreiben

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN 2




Wohnhausdetail Ende des 19. Jahrhunderts

### Orthographie oder Orthografie?

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN 2

- 1903 DUDEN amtlich verordnet für Schulen
- Diverse Bestrebungen
- DUDEN-Redaktion erweitert das Verzeichnis
- 1996 große Reform der Rechtschreibung (präskriptiv)
- Viel Kritik, Nachbesserung 2006
- Seit 2004 Rat für deutsche Rechtschreibung
- Insgesamt nicht unumstritten
- Seit 1999 für Bundesverwaltungen verbindlich
- Seit 2007 an Schulen verbindlich
- Mehrere Schreibweisen „erlaubt“, siehe
- 24. Aufl. des DUDEN (2006), strebt zur Vereinheitlichung




### So schrieben die Klassiker

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN 2

„am 10. May ... Wenn das liebe Thal um mich dampft ... und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräsgen mir merkwürdig werden. Wenn ich ... die Gestalten all der Würmgen, der Mückgen ... das Wehen der Allliebenden ... Die Kühle des Orts, das hat so was anzüglisches, was schauerliches. ...

Ich bin ... in Verzückung ... Ich saß ganz in mahlerische Empfindungen vertieft. ... um weis Brod zu holen, und Zucker ... theils wegen dem Gegensazze“.

( Goethe: „Die Leiden des jungen Werthers“, 1774)



### Lautverschiebungen -> Dialekte

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN 3

- Erste (germanische) Lautverschiebung:
  - (p, t, k) im Anlaut -> (f, þ, h); im Inlaut -> (b, ð, g), wenn indoeurop. Wortakzent nicht auf unmittelbar vorhergehender Silbe
  - (bh, dh, gh) -> (b, d, g)
  - (b, d, g) -> (p, t, k)
- Zweite (hochdeutsche) Lautverschiebung:
  - (p, t, k)
  - > (ff, zz, hh [ch])
  - > (pf [ph], z [tz], kch [ch]) im Anlaut, im In- und Auslaut nach Konsonanten und in der Geminatio
  - > (f, z, h [ch]) im Auslaut und nach langen Vokalen

**Historischer Verlauf der Benrather und Speyerer Linie b**    **Historischer Verlauf der Uerdinger und Karlsruher Linie bis 1945**

**Legende:**

<b>Benrather Linie</b>	<b>Speyerer Linie</b>	<b>Uerdinger Linie</b>	<b>Karlsruher Linie</b>
• Städte mit bis zu 1 Mio. Einwohnern	• Städte mit bis zu 1 Mio. Einwohnern	• Städte mit bis zu 1 Mio. Einwohnern	• Städte mit bis zu 1 Mio. Einwohnern
• Städte mit bis zu 250.000 Einwohnern	• Städte mit bis zu 250.000 Einwohnern	• Städte mit bis zu 250.000 Einwohnern	• Städte mit bis zu 250.000 Einwohnern
• Städte mit bis zu 50.000 Einwohnern	• Städte mit bis zu 50.000 Einwohnern	• Städte mit bis zu 50.000 Einwohnern	• Städte mit bis zu 50.000 Einwohnern

Die Uerdinger Linie (ik/ek – ich/ech) trifft bei **Wuppertal** auf die **Benrather Linie** (maken – machen). Grenze zwischen **Sieger- und Sauerland**. „ik make“ und „ech make“, in Brandenburg wieder Trennung von Benrather Linie und läuft hier südlich an Berlin vorbei. Dort sagt man: „i(c)k mache“.

**Vereinheitlichung?**

3

**Johann Wolfgang Goethe (1803): Regeln für Schauspieler (91 §)**

**§ 1:** Wenn mitten in einer tragischen Rede sich ein Provinzialismus eindringt, so wird die schönste Dichtung verunstaltet und das Gehör des Zuschauers beleidigt. Daher ist das Erste und Notwendigste für den sich bildenden Schauspieler, daß er sich von allen Fehlern des Dialekts befreie und eine vollständige reine Aussprache zu erlangen suche. Kein Provinzialismus taugt auf die Bühne! Dort herrsche nur die reine deutsche Mundart, wie sie durch Geschmack, Kunst und Wissenschaft ausgebildet und verfeinert worden.

**Urfaust (um 1774), Szene im Zwinger**

In der Mauerhöle ein Andachts Bild der Mater dolorosa, Blumenkrüge davor.  
G r e t e n gebeugt, schwenckt die Krüge im nächsten Brunn,  
füllt sie mit frischen Blumen, die sie mitbrachte.

Ach **neige**,  
Du schmerzenreiche,  
Dein Antlitz ab zu meiner Noth!

Das Schwerdt im Herzen,  
Mit tauben Schmerzen  
Blickst auf zu deines Sohnes Todt!

Zum Vater blickst du,  
Und Seufzer schickst du  
Hinauf um sein und deine Noth! [...]

**Orthoepie – Hochlautung - Standardsprache**

1898, 191969, Reprint 2000

1974, 21982

1962, 2005

D-A-CH, 1076 S., 2010

**Anglizismen oder Denglisch?**

Airbag, Airline, Artdirector, Boom, Backlash, Cashflow, Comedian, cool, fit, Cover, Design, out, Facility Manager, Feedback, Fashion, Limit, News, Tape, Tool, Teamwork, Timesharing etc.	gedownloaded, stylish, gecancelt, Backshop, Shopping-Meile, ... „Das macht Sinn“ statt „Das hat/ergibt Sinn“
---	--

## „Wo ist Ihr Klapprechner?“



4



Philipp von Zesen, auch: Filip Cösius oder Caesius, Pseudonym: Ritterhold von Blauen (1619-1689), deutscher Dichter *ev.*, Kirchenlieder, erster dt. Berufsschriftsteller.

## Seine Eindeutschungen



4

Ableitung (für das Fremdwort Derivation), Abstand (Distanz), Angelpunkt (Pol), Anschrift (Adresse), Augenblick (Moment), Ausflug (Exkursion), Beifügung (Apposition), Beistrich (Komma), Besprechung (Rezension), Blutzzeuge (Märtyrer), Bücherei (Bibliothek), Emporkömmling (Parvenü), Entwurf (Projekt), Farbgebung (Kolorit), Fernsprecher (Telefon), fortschrittlich (progressiv), Freistaat (Republik), Gesichtskreis (Horizont), Kerbtier (Insekt), Glaubensbekenntnis (Credo), Kreislauf (Zirkulation), Leidenschaft (Passion), Mundart (Dialekt), Sinngedicht (Epigramm), Steldichein (Rendezvous), Sterblichkeit (Mortalität), Verfasser (Autor), Vollmacht (Plenipotenz), Wahlspruch (Devise) Weltall (Universum) und Zerrbild (Karikatur)

## Nicht durchgesetzt haben sich:



4

Blitzfeuererregung (für Elektrizität), Dörrleiche (Mumie), Entgliederer (Anatom), Gottestum (Religion), Jungferzwinger (Kloster), Kirchentisch (Altar), klägeln (querulieren), Krautbeschreiber (Botaniker), Lusthöhle (Grotte), Lotterbett (Sofa), Leuthold (Patriot), Menschenschlachter (Soldat), Meuchelpuffer (Pistole), Schalksernst (Ironie), Scheidekunst (Chemie), Spitzgebäude (Pyramide), Spottnachbildung (Parodie), Weiberhof (Harem) und Zeugemutter (Natur)

## Vorsicht: NS-Ideologen



4

- Weltnetz (Internet)
- Epost (Email)
- Heimseite (Homepage)
- Verweis (Link)
- T-Hemden (T-Shirts)
- Gemüse Kuchen (Pizza)

### Worte mit Oi

- Beziehen sich auf die Skinhead-Kultur, die ihre Musik als "Oi" bezeichnen. "oi" ersetzt "eu". Rechtsextreme Konnotation bei weiteren rechtsextremen Bezügen im Wort.
- - U.a. "Doitschland", Bandnamen wie "Doitsche Patrioten", "Kraft durch Froide", "Kroizzug", "Noie Werte")

## Bedeutungswandel



5

**Geil** bedeutete im Mittelhochdt. **fröhlich**  
 Althochdt. *geil*: auf die Natur bezogen (siehe „Geilstelle“ – z. B. Wiesenflecken, die besonders dicht und grün bewachsen sind); verwandt: altenglisch *gal* (lustig, lüstern), altnordisch *geilligr* (schön), gotisch *gailjan* (erfreuen), lettisch *gails* (wollüstig) und litauisch *gailūs* (beißend, scharf).  
 Ableitung aus einer indogerm. Wurzel \**ghei-* (Verlangen/Begehren); heute Jugendsprache: super, hervorragend -> **fett!**

Mit der Maus surfen

## Neologismen



5

- smsen
- googeln
- bespaßen
- Gammelfleisch
- Besserwessi
- Teuro
- Ich-AG etc.

**\*grins\* Neue Medien \*zwinker\* ;-))**

Cu (see you), lol (loughing out loud), cu!8r (see you later), hd(gd)! (hab dich (ganz doll) lieb), ida (ich dich auch), b4 (before), bro (brother), add (hinzufügen), admin (Administrator), atm (at the moment), afk (away from keyboard), bb (bye bye), btw (by the way), cya (see you), g (grins), gn8 (gute Nacht), gr8 (great), ic (I see), k (ok; auch kk), ka (keine Ahnung), kp (kein Plan=keine Ahnung), lg (liebe Grübe), m2 (me, too), mb (mail back=schreib bitte zurück), mfg (mit freundlichen Grüßen), mom (moment), n8 (Nacht), np (no problem), omg (oh mein Gott/oh my god), rl (real life), sry (sorry), thx (thanks), vll (vielleicht), w8 (wait), wb (welcome back; wenn der andere gerade nicht am PC war, folgt auf afk), wtf (what the fuck)



**Vermickeymauste Sprache**

Abkürzungen Akronyme Asterisken  
 EDV, TÜV Chats Chatslang \*Inflektiv\*  
 Grafiksmileys Emoticons  
 Leetspeak Smileys Chatiquette  
 Wandtattoos Quoting

**„Da werden Sie geholfen!“**

- „Dem Onkel sein Auto“
- Des Nachts analog zu des Morgens, Mittags, Abends, korrekt wäre: der Nacht (Gen.)
- „Wir treffen uns im Winter diesen Jahres.“  
 Korrekt wäre: im Winter dieses Jahres (wie die Tür dieses Autos/Hauses),  
 aber oft wird das Demonstrativpronomen wie ein Adjektiv dekliniert, analog zu:  
 im Winter letzten Jahres  
 im Winter nächsten/vorigen Jahres

**Wenn starke Verben schwach werden und umgekehrt ...**

singen – sang – gesungen  
 treffen – traf – getroffen  
 reiten – ritt – geritten  
 Bleiben – blieb – geblieben  
 saufen – soff – gesoffen  
 schrauben – schrob/schraubte – geschroben/geschraubt  
 backen – buk/backte – gebacken/gebackt

fragen – fragte – gefragt  
 scheinen – scheinte/schien – gescheint/geschieden  
 verderben – verderbte/verdarb – verderbt/verdorben  
 winken – winkte – gewinkt/gewunken

**„Rettet den Kausalsatz“?**  
 Aktionsgemeinschaft

- Ich muss gehen, weil die Geschäfte machen gleich zu.
- Ich muss gehen, weil die Geschäfte gleich zumachen.
- Subordinierende Konjunktion -> Inversion
- Mittelhochdt. wile = Substantiv Zeitdauer  
 Konjunktion weil zunächst temporal  
 „Heirate, weil du jung bist“ (Schiller) = ‚während du jung bist‘.  
 temporal -> kausal (denn die kausale Interpretation einer temporalen Aussage ist oft naheliegend!)
- Jetzt: kausal -> epistemische Konjunktion, antwortet nicht mehr auf „warum?“, sondern: „Woher weißt Du das?“ Deshalb ist beispielsweise folgender Dialog durchaus sinnvoll:  
 Ist Peter noch hier? – Nein, der ist schon weg, weil sein Auto steht nicht mehr im Hof.  
 mit „korrekter“ Nebensatzwortstellung nicht sinnvoll

## Weniger Schachtelsätze – mehr Verständlichkeit



6

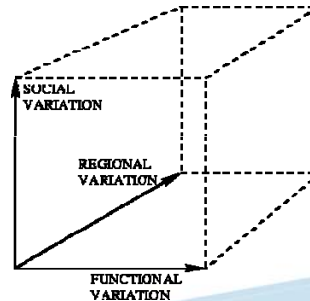
... Sprich mit langen, langen Sätzen - solchen, bei denen du, der du dich zu Hause, wo du ja die Ruhe, deren du so sehr benötigst, deiner Kinder ungeachtet, hast, vorbereitet, genau weißt, wie das Ende ist, die Nebensätze schön ineinander geschachtelt, so dass der Hörer, ungeduldig auf seinem Sitz hin und her träumend, sich in einem Kolleg wähnend, in dem er früher so gern geschlummert hat, auf das Ende solcher Periode wartet ... nun, ich habe dir eben ein Beispiel gegeben. So musst du sprechen. ...

(Kurt Tucholsky: Ratschläge für einen schlechten Redner, 1930)

## „Nix is fix!“ - Der sprachliche Variationsraum



7



- Aussprache, Sprechweise und Körpersprache
- Schreibweise
- Wortwahl
- Satzbau
- Sprachgebrauch, Verwendung

## Das System „Sprache“



7

deskriptiv in der Wissenschaft

### Momentaufnahme

Theoretisches Konstrukt über **Mehrheitsgebrauch**

- ≠ Natürlicher Organismus
- ≠ Artefakt
- = Phänomen der 3. Art

Sprachliche Äußerungen desselben Worts, Satzes, ... sind niemals gleich

## Sprachverwendung – Sprechen



7

- **verschiedene Personen** sprechen unterschiedlich
  - je nach Aufgabe (Sprachregister, Funktionsstil),
  - Region (Dialekte),
  - Schicht, Klasse, Kaste (Soziolekte).
- **Jeder variiert** je nach Situation, Absicht, Rolle etc. und ändert seine Sprache im Laufe des Lebens: vom Kleinkind zum Jugendlichen und Erwachsenen
- **Von Generation zu Generation** lernen Kinder leicht veränderte Versionen der Sprache und ändern diese selbst auch wieder.

## Fehler -> neue Regeln



7

### Veränderungen durch

- **Ökonomie:** Bequemlichkeit, Zeitersparnis, Informationsdichte
- **Variationen:** flexibel in verschiedenen Situationen
- **Innovationen:**
  - Welt verändert sich - neue Ausdrücke werden geprägt
  - Kreative Tätigkeiten: Auffallen und Dazugehören
- **Gesellschaftliche Veränderungen** verändern auch den Sprachgebrauch

## Theorie



7

- **Sprachplanung** (wie bei Rechtschreibung)
- **Bewusste Begriffsbildung** (Fachsprache, aber auch Werbung, Institut für dt. Sprache etc.)
- Millionfaches tägliches Benutzen von Sprache, auch ohne bewusste Veränderungsabsichten
  - > **Sprachliche „Trampelpfade“** (=kürzeste Wege) statt längerer angelegter (Um-)Wege
  - = Theorie der unsichtbaren



Unkoordinierte Einzelhandlungen der Individuen -> ungewollt/ungeplant -> Struktur, spontane Ordnung  
= Effekt der unsichtbaren Hand (Rudi Keller)

### Metapher „unsichtbare Hand“

Adam Smith (*are Hand Jupiters*“ in einem Aufsatz zur Geschichte 1723-1790), schottischer Ökonom, Philosoph

Metapher „unsichtbare Hand der Astronomie“

- 2. In Kapitel 4 seines Buchs *Theorie der ethischen Gefühle*. Dort beschreibt er wie die Wohlhabenden, ohne dies bewusst zu beabsichtigen, von einer unsichtbaren Hand dazu gelehrt werden ihren Reichtum mit den Armen zu teilen.
- 3. im 1776 erschienen Werk *Der Wohlstand der Nationen*. Smith verwendet sie dort im zweiten Kapitel des vierten Buchs, in dem er sich kritisch mit Einfuhrbeschränkungen für ausländische Güter auseinandersetzt.
- Smith ist aber nicht der „Erfinder“ der Metapher
- zu seiner Zeit eine durchaus übliche Redensart

### Sprachwandel

- **Wortbedeutungswandel** = Veränderung der Gebrauchsregeln  
 Bedeutung = regelhafter Gebrauch in einer Sprache  
 Sprecher verändern die Gebrauchsregeln eines Wortes, indem sie einen okkasionellen Sinn so häufig erzeugen, dass in der Sprachgemeinschaft mit der Zeit ein Umlernen erfolgt.
- **Morphologischer und syntaktischer Wandel** = wiederholte Regelverletzungen, systematische Fehler

### Museale Schriftlichkeit

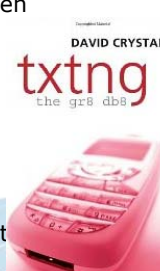
- Schriftsprache ist **konservativer**, bleibt länger konstant (durch Druckerei und gesellschaftliche Mächte)
- wie ein 'Museum' für Aussprache und Grammatik vergangener Zeiten
- die kleinen **Veränderungen** beim Sprechen werden Tag für Tag zwar kaum wahrgenommen, **addieren sich** aber im Laufe von wenigen Generationen zu größeren Änderungen.  
 -> **Auseinanderdriften von geschriebener und gesprochener Sprache**

... daher unter anderem das wiederholt auftretende Bedürfnis nach Rechtschreibreform, Sprachpflege ...

### Innovative Mündlichkeit

- Mehr so schreiben, wie man spricht
- **Vereinfachungen** im Satzbau: kürzere Sätze, weniger Verschachtelungen
- **Neue Wörter**: „Son Ding da“  
 der/dieser ein/son (unbest. Demonstrativartikel)
- **Quoting**
- **Kreative Schreibungen**
- Smileys ;-))
- auch Kleinschreibung

-> Korrektheit vs. Verständlichkeit



### WaX heXßt XinXn TXxt veXstXheX?

ZuX BeXspXeI XanX icX jeXen XriXteX  
 BuXhsXabXn eXneX SaXzeX duXch Xin X  
 erXetXen Xnd XerXteXe iXn tXotXdeX.

# Adrnln





## Verantwortung übernehmen



- Verständlichkeit und Akzeptanz für den Kommunikationspartner
- Gesundheit, Stimmhygiene
- Entsprechend Intention und Situation

-> Vertrauensvolle Beziehung  
+ gemeinsame Arbeit am Thema

## Sprachwandel



Denn wir alle gemeinsam  
verändern unsere Sprache,  
auch wenn uns das nicht immer  
bewusst ist!